

VOR DEN VORHANG GEHOLT

MISTER ESD BEI GINZINGER

SCHMEITZL
REINHARD



ZU FINDEN / TELEFON:
Reparaturbereich / +43 7723 5422 422

MAIL:
reinhard.schmeitzl@ginzinger.com

Wir haben mit Reini über seine Aufgaben zum Schutz vor ESD bei Ginzinger gesprochen.

Reini, neben deiner Tätigkeit in der Reparaturtechnik ist alles rund ums Thema ESD dein Spezialgebiet.

Reini: Ja genau, ich bin ESD-Koordinator. Ich qualifiziere neue ESD-Kontrollelemente auf deren Ableitfähigkeit zur normgerechten Verwendung in der EPA. Oft werde ich auch zur Messung von Bauteilverpackungen gerufen. Außerdem schule ich unsere neuen Mitarbeiter*innen ein.

Stichwort Mitarbeiter: Wie gewährleistest du lückenlosen ESD-Schutz bei deinen Kolleg*innen?

Reini: Lückenloser ESD-Schutz kann nur funktionieren, wenn jeder einzelne den ESD-Schutz aktiv praktiziert. Dazu gehört auch Selbstverantwortung, auf die eigene Schutzkleidung zu achten. Wichtig ist auch die Verwendung des Handgelenk-Erdungsbandes bei der Handhabung von elektronischen Komponenten in sitzender Position.

Auch auf Isolatoren wie Plastik und Styropor muss jede*r Mitarbeiter*in genau achten, denn diese haben in der EPA (electrostatic protected area) absolut nichts verloren. Sollte es dennoch passieren, ist es wichtig, sich direkt an mich zu wenden, um der Ursache nachzugehen und Abstellmaßnahmen einzuleiten.

Warum braucht es im Umgang mit elektronischen Baugruppen auch Handschuhe?

Reini: Die Handschuhe haben nur bedingt etwas mit ESD zu tun. Sie werden verwendet, um die Produkte bzw. Leiterplatten und Bauteile vor Handschweiß und der damit verbundenen Oxidation der Kontaktflächen zu schützen. Oxidation schränkt die Lötbarkeit stark ein. Deshalb darf man solche Komponenten nicht mit bloßen Händen berühren. Darüber hinaus möchten unsere Kunden auch keine Fingerabdrücke auf ihren Produkten. Aus ESD-technischer Sicht ist es nur wichtig, dass die Handschuhe aus ableitfähigem Material sind. Nur so sind die Produkte vor elektrostatischer Auf- bzw. Entladung geschützt.

Was gefällt dir an deiner Tätigkeit als ESD-Beauftragter?

Reini: Als ESD-Koordinator dafür zu sorgen, den ESD-Schutz bei uns im Unternehmen laufend zu optimieren, finde ich persönlich eine sehr spannende und herausfordernde Aufgabe, die mir auch Spaß macht. Alle drei Jahre gibt es für ESD-Koordinatoren Auffrischkurse, die ich besuche. Es folgte eine Zertifizierung nach ISO19011 zur Auditierung von Managementsystemen bei Kunden oder Lieferanten. 2024 absolvierte ich die Ausbildung zum zertifizierten ESD-Auditor. Ich durfte bereits bei einigen Kunden ein ESD-Consulting durchführen.

Was sind die Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Reini: Das ist vor allem der Wareneingang, wenn Lieferanten Bauteile die nicht ESD-empfindlich sind, in Kunststoffverpackung anliefern. Es handelt sich dabei um Stecker, Antennen usw. Da wir aber in der EPA keine Kunststoffverpackung haben wollen, suche ich gemeinsam mit dem Einkauf und den Lieferanten nach einer Lösung, damit die Verpackung zukünftig ableitfähig ist. Das ist nicht immer einfach, da wir bei den Lieferanten keine Großabnehmer sind.

Ab und an wird auf das Erdungsband bei den sitzenden Tätigkeiten vergessen. Dazu drehe ich regelmäßig meine Kontrollrunden und weise meine Kolleg*innen darauf hin. Hier muss besonderes Augenmerk gelegt werden, denn trotz ESD-fester Bekleidung kann durch Abnützungen oder Schmutzpartikel die sich in den Stuhlrollen absetzen, die Ableitfähigkeit des Stuhls stark vermindert werden. Die Bänder kompensieren dieses Problem. In diesem Zusammenhang appelliere ich an alle, das Band gewissenhaft zu benutzen.

Meine Koordinator-Tätigkeit wird in letzter Zeit immer umfangreicher. Daher haben wir uns dazu entschlossen, für die einzelnen EPA-Bereiche, künftig ESD-Assistenten zu benennen und auszubilden. Diese ESD-Assistenten führen die Verifizierungsmessungen von den ESD-Kontrollelementen in ihren Bereichen selbstständig durch und sind direkte Ansprechpartner für ESD-relevante Themen in ihren Bereichen.

Während der Corona-Pandemie stellte sich heraus, wie wichtig es ist, die beschriebenen ESD-Maßnahmen laufend zu überprüfen...

Reini: Ja, hier war ich besonders gefordert. Als es in der Entwicklung zu sehr vielen Corona-Fällen kam, wurden die ESD-Matten auf den Entwicklungsarbeitsplätzen regelmäßig mit Desinfektionsmittel abgewischt. In diesem Mittel befindet sich viel Alkohol, dieser zerstörte die Leitfähigkeit der Matten.

Die Matten hatten dadurch eine isolierende Wirkung und der ESD-Schutz war nicht mehr gegeben. Durch die Messungen im ESD Audit wurde dies ans Licht gebracht. Fallen grundsätzlich drei bis fünf Matten pro Jahr aus, waren es 2021 plötzlich 22 Matten! Die Lösung nach mehreren Tests bestand dann darin, die Flächen zu desinfizieren und danach gleich mit ESD-Reiniger darüber zu wischen. So wurde der chemische Vorgang neutralisiert. ESD-Reiniger ist eher basisch aufgebaut. Er ist viel schonender als normale Reinigungsmittel und enthält keinen Alkohol, den der ist schlecht für die Ableitfähigkeit.

Zum Bericht:

<https://www.statx.biz/kompetenzzentrum/haeufige-fragen/#Matten>

Reini, danke für das Gespräch!